

## Lösungsblatt 4 Trauer in Christentum und Buddhismus

### Aufgabe 1:

1. Verleugnen	Das kann gar nicht sein! Das ist nur ein Traum!
2. Wut	s.o.
3. Verhandeln	Mit Gott verhandeln, dass der Tote zurückkommt (auch wenn es unrealistisch erscheint)!
4. Depression	Keine Kraft, Motivation haben! Aufgeben!
5. Akzeptanz	Mit dem Verlust ins Reine kommen.

### Aufgabe 2: a)

- Kinder müssen Abschied nehmen. Sie sollten mit Augen, Händen, Herzen begreifen, dass der Mensch tot ist!
- Kinder brauchen Antworten auf Fragen, die sie zu Verlust, Tod, Trauer stellen, weil Informationen Sicherheit geben.
- Kinder müssen nicht auf alles Antworten bekommen, sie sollten aber über alles reden dürfen.
- Kinder sollten mitreden und mitmachen dürfen, wenn sie nämlich Platz für ihre Trauer haben, können sie mit Verlust besser umgehen.

### b) Was ist mit der Aussage gemeint, dass Kinder durch Pfützen springen?

Kinder springen immer mal in einzelne Phasen des Trauerns hinein und dann auch wieder heraus. Sie können nur soviel trauern wie sie begreifen: d. h. sie können auch zwischendurch fröhlich sein, auch wenn der Angehörige gerade erst verstorben ist. Sie trauern auf ihre Art.

Aufgabe 3: Den Verstorbenen bei Gott zu wissen, ihn eines Tages wiedersehen zu können und sicher zu sein, dass er nicht mehr leidend muss, könnte den Trauernden Trost und Hoffnung schenken.

Aufgabe 4: Der Verstorbene könnte dem Nirwana bzw. dem Ausbruch aus dem ewigen Kreis der Wiedergeburten ein Stück näher gerückt sein.

Aufgabe 5: Durch Almosen, Meditationen und Gebete können Angehörige die Form der Wiedergeburt des Verstorbenen im Positiven unterstützen.

Aufgabe 6: individuell